

Ein wichtiges Etappenziel

Niedersachsen meldet die Trasse der Ortsumgehung Delmenhorst nicht für den Bundesverkehrswegeplan

Das Land Niedersachsen wird die umstrittene Ortsumgehung Delmenhorst nicht für den Bundesverkehrswegeplan nach Berlin melden. Das hat der örtliche FDP-Landtagsabgeordnete Christian Dürr gestern vom Niedersächsischen Verkehrsminister Jörg Bode (FDP) erfahren. Im Ganderkeseeer Rathaus wertete man die Nachricht als „wichtiges Etappenziel“.

VON JOCHEN BRÜNNER

Ganderkesee. Die von einigen Verkehrsplanern als nötig erachtete Ortsumgehung Delmenhorst, die in der Gemeinde Ganderkesee auf vehementer Ablehnung stößt, wird bis auf Weiteres nicht im Bundesverkehrswegeplan auftauchen. Wie der Niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Jörg Bode am Dienstag bekannt gab, steht die umstrittene Trasse nicht auf der Liste der insgesamt 241 Straßenbauprojekte, die das Land Niedersachsen gestern Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer als „Wunschliste“ gemeldet hat. Die Ortsumfahrung Delmenhorst hatte das Bundesverkehrsministerium im Zuge der Entwicklung der B 212 neu ins Spiel gebracht, als die dortigen Verantwortlichen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr einen Planungsauftrag erteilt haben.

„Ich habe heute mit Jörg Bode gesprochen, und er hat mir gesagt, dass es bei der Linie des Landes bleibt. Eine Ortsumgehung auf Ganderkeseeer Gebiet ist vom Land Niedersachsen genauso wenig gewünscht wie von der Gemeinde Ganderkesee und wird daher auch nicht zum Bundesverkehrswegeplan angemeldet. Das ist eine gute Nachricht für Ganderkesee, über die ich mich wirklich freue“, sagte der örtliche Landtagsabgeordnete Christian Dürr im Anschluss an die Kabinettsitzung. Die Liste sei während der Sitzung an den anwesenden Bundesverkehrsminister übergeben worden.

„Das ist genau das Ergebnis, auf das ich hingearbeitet und mir gewünscht hatte“, freute sich Dürr. „Wir brauchen Infrastrukturprojekte, aber es macht keinen Sinn, den Verkehr von links nach rechts zu schieben.“ Statt Ganderkesee und Delmenhorst zu belasten, müsse das Land Bremen endlich die Lücke bei der A 281 in Richtung A 1 schließen. „Es kann doch nicht sein, dass eine Autobahn im Nichts endet und damit der Verkehr in die Nachbarstädte fließt“, kritisierte Dürr. Unter den Projekten, die



Das Land Niedersachsen hat gestern bekräftigt, dass es kein Interesse an einer Delmenhorster Ortsumfahrung im Zuge der Entwicklung der B 212 hat. Allerdings könnte der Bundesverkehrsminister die umstrittene Trasse noch aus eigener Initiative vorantreiben.

das Land Niedersachsen nach Berlin gemeldet hat, ist auch der sechsstreifige Ausbau der Autobahn A 1 zwischen den Autobahndreiecken Stuhr und Ahlhorn.

Ganderkesees Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas hat die Entwicklung in einer ersten Stellungnahme begrüßt. „Ein guter Beschluss, damit hat Wirtschaftsminister Jörg Bode sein Wort gehalten“, lobte Gerken-Klaas. Die Entscheidung sei aber auch zu einem großen Teil den örtlichen Land-

tagsabgeordneten Christian Dürr und Angar Focke zu verdanken, die in dieser Angelegenheit stets fest an der Seite der Gemeinde Ganderkesee gestanden hätten.

Im Rahmen des gesamten Verfahrens bezeichnete sie die Entscheidung Bodes als „wichtiges Etappenziel.“ Allerdings gelte es nun noch, die nächste Hürde zu nehmen und auch den Bundesverkehrsminister zu bewegen, das Vorhaben einer Ortsumfahrung über Ganderkeseeer Gebiet nicht aus

eigener Initiative heraus in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen. In diesem Zusammenhang müsse dann auch der Planungsauftrag an die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zurückgenommen werden, forderte Gerken-Klaas weitere Maßnahmen. Erst dann sei sichergestellt, dass dieses „unsinnige Straßenbauvorhaben“ auch tatsächlich „ein für alle Male vom Tisch“ sei, so die Bürgermeisterin.

Wik -> Delmenhorster Kurve 19.12.12